

Ein Abschied und ein Neuanfang

Umzug der Geschäftsstelle in die Neustadt: Endlich barrierefrei.

In den Büros der Beratungs- und Geschäftsstelle von Aufwind in der Bremer Straße in Eschwege stapeln sich die Umzugs-Kartons. Alle MitarbeiterInnen sind emsig am Packen. Aktenordner müssen in die Kartons sortiert

um das Gebäude behindertengerecht umzubauen“, sagt Claudia Muth, die vom Vorstand mit der Leitung des umfangreichen Bau- und Umzugsprojektes beauftragt wurde. „Deshalb haben wir uns entschieden,



Projektleiterin Claudia Muth (Mitte) studiert mit Birgitt Pastoors und Hausmeister Klaus Uetzmann die Pläne und bespricht, welche Möbel in welches Büro kommen sollen.

werden, Schreibtische geräumt, Computer abmontiert. „Bereits seit Wochen haben wir Unterlagen aussortiert und archiviert, damit wir nicht alles mitnehmen müssen“, sagt Birgit Koy aus der Buchhaltung. Kurz vor Weihnachten ist es dann endlich so weit. Die Geschäftsstelle zieht zusammen mit den KollegInnen vom Betreuten Wohnen, der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle und dem Integrationsfachdienst in die Neustadt um. Die Büros in dem historischen Fachwerkhaus sind zwar gemütlich und freundlich, aber mittlerweile zu eng und vor allem – nicht barrierefrei.

Nur eine enge Treppe führt bis in die 5. Etage hinauf. „Neben den laufenden Mietkosten hätten wir über kurz oder lang also eine große Summe aufwenden müssen,

lieber in den Umbau eines Gebäudes, das unseren Bedürfnissen besser entspricht, zu investieren.“ Das geeignete Objekt wurde in der Eschweger Innenstadt gegenüber der Neustädter Kirche gefunden, auf dem sogenannten „Klages-Gelände“.

1910 wurde das Fabrikgebäude durch einen Lederwaren-Hersteller errichtet, später war die Schlosserei Klages darin ansässig. Zuletzt stand der größte Teil des ehemaligen Firmenareals lange leer. Die Stadtverwaltung wünschte sich dringend eine Umnutzung des Industriedenkmals, auch um brachliegende Gebäude und Grundstücke in der Neustadt wieder mit mehr Leben zu füllen. Deshalb gab die Stadt Eschwege eine Summe von 600.000 Euro zum 1,6 Millionen Euro umfassenden Umbau-Projekt hinzu.

Inhalt Januar 2014

Seite 1

- Ein Abschied und ein Neuanfang

Seite 2 + 3

- Ein Abschied und ein Neuanfang
- Grußwort des Vorstands
- Kino-„Werbung“ für Paten-Projekt
- Bauchtanzgruppe beim Festival

Seite 4

- Kooperationspartner: Vinylit Fassaden GmbH
- Aufwind-Termine

„Ohne eine Förderung aus den Mitteln des Stadtumbauprogramms der Städtebauförderung hätten wir dieses Projekt auch niemals durchführen können“, sagt Claudia Muth.

Der Kamputz, der zwei Seiten des Gebäudes bedeckt, ist eine historische Besonderheit. Damit diese seltene Fassade erhalten werden konnte, fördert das Landesdenkmalamt das Projekt mit 30.000 Euro. Das Gebäude wurde energetisch saniert und das Innere durch das Einziehen von vielen neuen Wänden in Büros verwandelt. Die Fassade erhielt einen freundlichen, hellen Anstrich. „Dank der hervorragenden Baulei-



Die Fassade des Klages-Gebäudes leuchtet nach der Sanierung im hellen Neuanstrich.

tung durch die Luther Bauplanung GmbH und der verantwortungsvollen und umsichtigen Planung der anderen beteiligten Akteure sind wir gut im Zeitplan und auch im Kostenrahmen geblieben“, sagt die Assistentin des Vorstands, Claudia Muth.

Im Inneren der neuen Geschäftsstelle sind nun moderne, helle Büros für 25 MitarbeiterInnen entstanden. Anders als in der Bremer Straße hat das Gebäude große Fensterfronten und hohe, lichtdurchflutete Räume. Aber das Wichtigste ist, es ist vollkommen barrierefrei. Alle Räume sind mit dem Rollstuhl zugänglich. Im Erdgeschoss befindet sich der öffentliche Bereich mit den Beratungsstellen des Vereins. „Endlich haben wir auch einen richtigen Empfangsbereich mit Telefonzentrale, in dem die BesucherInnen begrüßt und weitergeleitet werden“, sagt Claudia Muth. Hier können Beschäftigte auf einem Außenarbeitsplatz Erfahrungen sammeln und über den Kontakt zum öffentlichen Raum lernen, wieder in ein selbstbestimmtes Arbeitsleben zurückzufinden.

Im ersten Stock sitzen die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle in den Abteilungen Buchhaltung, Personal, Leistungsabrechnung und EDV sowie der Vorstand. Die

Büros wurden teilweise mit neuen Möbeln ausgestattet, vieles wird aber auch aus der Bremer Straße mitgenommen. „Als ein Verein, der öffentliche Mittel bekommt, überlegen wir natürlich sehr genau, was wir uns leisten können, was wir uns leisten müssen, und was wir mitnehmen können“, betont Projektleiterin Claudia Muth.

In der Bremer Straße packen Ingrid Herold und Karin Vellmer derweil ihre Büroutensilien ein. „Ich werde sehr froh sein, wenn ich nicht mehr jeden Tag in den 4. Stock laufen muss“, sagt Ingrid Herold. „Der Kopierer steht zwei Stockwerke unter uns, so dass man am Tag gefühlte 20 Mal diese Treppe gelaufen ist. Dennoch werde ich das Fachwerkhaus mit seinem vielen Holz und den freiliegenden Balken auch vermissen.“ Am neuen Standort ist Brigitte Leonhäuser von der Neustadt-Initiative eine der ersten, die Glückwünsche zum Einzug überbringt. „Das



Ingrid Herold und Karin Vellmer packen in der Bremer Straße die Aktenordner in die Umzugskartons.

Klages-Gebäude ist durch den Umbau wunderschön geworden. Wir freuen uns sehr, dass das Haus nun wieder bewohnt ist und heißen Aufwind als neuen Nachbarn herzlich willkommen.“

Seit dem 2. Januar 2014 sind die Türen der neuen Beratungs- und Geschäftsstelle in der Neustadt 80–86 täglich von 8– 16 Uhr geöffnet. Die Telefonnummern haben sich nicht verändert. Eine Einweihungsparty wird es im Februar geben.

Grußwort des Vorstands

Liebe Leserinnen und Leser der Aufwind-Info,

wie immer bei einem Jahreswechsel geht der Blick zurück und nach vorne, so auch bei Aufwind. Zusammen mit unserer Tochtergesellschaft stellenwert.gmbh unterstützen wir im Werra-Meißner-Kreis an 16 Standorten mit ca. 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die soziale und berufliche Teilhabe von psychisch erkrankten und von beeinträchtigten Menschen.

Wir möchten den Sozialraum aktiv und positiv mitgestalten. Auf diesem Weg sind wir auch in 2013 ein gutes Stück weiter vorangekommen. Über unsere Maßnahmen und unsere Erfolge berichten wir regelmäßig in unserer AUFWIND-Info. Täglich erfahren wir bei unserer Arbeit, wie alle Aspekte rund um das Thema psychische Erkrankung gesellschaftlich immer besser akzeptiert werden. Mit unseren Angeboten wie etwa unseren Cafés und Dorfläden erreichen wir die Menschen direkt und merken, dass wir damit im Gemeinwesen angekommen sind.

Unser Engagement wollen und werden wir auch in 2014 fortführen und weiter ausdifferenzieren. Die Mitwirkung des Vereins bei der Erstellung des Masterplanes Inklusion des Landkreises zeigt, dass wir im Werra-Meißner-Kreis ein verantwortlicher Mitgestalter einer inklusiven Gesellschaft sind.

Ein herzlicher Dank gilt unseren vielen Kooperationspartnern sowie unseren sehr engagierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das gemeinsame Arbeiten!

Auch bei allen, die eine Unterstützung durch den Verein erfahren, möchten wir uns für das Vertrauen in unsere Arbeit bedanken.

Wir wünschen Ihnen und euch allen ein gutes neues Jahr 2014!

Mihm
Matthäus Mihm

H. Kleiber
Hartmut Kleiber

Vorstand von Aufwind-Verein für seelische Gesundheit e.V.

Kino-„Werbung“ für Paten-Projekt

Aufwind sucht mit Veranstaltung im Capitol-Kino PatInnen und Patenkinder

Mehr als 100 Menschen sind im November der Einladung von Aufwind gefolgt und haben sich im Witzenhäuser Capitol-Kino über das Projekt „Patenchaften für Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern“ informiert. Zum Einstieg in das Thema wurde der niederländische Kinderfilm „Übergeschnappt“ von Martin Koolhoven gezeigt. Der Film erzählt einfühlsam und humorvoll die Geschichte der neunjährigen Bonnie, die nach dem Tod der Großmutter plötzlich mit der manisch-depressiven Mutter alleine ist. Weil Mutter und Tochter mit der Situation immer wieder überfordert sind, soll Bonnie in ein Heim – bis sich das Mädchen die etwas schrullige Nachbarin als Ersatz-Oma aussucht.

Der Film hat dem Publikum vor Augen geführt, welche Herausforderungen Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern meistern müssen, und wie hilfreich es sein kann, wenn sie zusätzlich zu den Eltern eine verlässliche Vertrauensperson an ihrer Seite haben. Um Vertrauenspersonen für Kinder und Jugendliche außerhalb ihrer Familie geht es auch bei dem Paten-Projekt von Aufwind, das die zuständigen Mitarbeiterinnen Simone Heintz und Susanne Reiss im Anschluss an den Film vorgestellt haben. Bis dahin sind die ersten PatInnen geschult und die ersten Patenschaften bereits angebahnt worden. Weitere Patinnen und Paten, aber auch Kinder und Jugendliche, die das Projekt in Anspruch nehmen möchten, werden noch gesucht.

Nach dem Film haben die beiden Fachfrauen von Aufwind Fragen aus dem Publikum beantwortet. Auf die Frage, ob eine Patenschaft nicht ein Zuviel an wechselnden Bezugspersonen sei, erklärte Simone Heintz, dass die Beziehung zwischen PatIn und Patenkind langfristig gedacht seien. In Kassel, wo es bereits seit vielen Jahren ein ähnliches Projekt gibt, hätten viele PatInnen „ihre Kinder“ bis ins Erwachsenenalter begleitet. Interessiert wurde auch gefragt, wie die Familien das Angebot annehmen. Dazu erzählte Susanne Reiss, dass manche Eltern Verlustängste hätten und es auch Eltern gebe, die sich davor scheuen, als

„psychisch krank“ abgestempelt zu werden, wenn ihre Kinder am Projekt teilnehmen. Für die Familien könnten Patenschaften allerdings eine Entlastung sein und Krisen vorbeugen – weil die Eltern einen Nachmittag in der Woche Zeit für sich bekommen und die Kinder eine stabile Beziehung zu einem Erwachsenen außerhalb der Familie aufbauen. Zum Ende des Gesprächs meldete sich eine Mutter aus dem Publikum zu Wort: „Ich soll von meiner siebenjährigen Tochter sagen, dass wir selber am Projekt teilnehmen und sie jetzt eine Patin hat, und dass das eine sehr gute Sache ist!“

Zum Ausklang haben Simone Heintz und Susanne Reiss mit Unterstützung durch einige Aufwind-KollegInnen zahlreiche Gespräche mit Interessierten geführt. 12 Menschen haben dabei ihre Adresse für weitere Gespräche angegeben. Damit hat sich die außergewöhnliche Öffentlichkeitsarbeit mit der Kino-Veranstaltung für das Projekt gelohnt.



Die Projektleiterinnen Simone Heintz (links) und Susanne Reiss (rechts) stellen das Projekt vor.

Weitere Informationen über das Paten-Projekt bei den Ansprechpartnerinnen Simone Heintz, Tel.: 05651/7438-18, und Susanne Reiss, Tel.: 05651/7438-15, Sprechzeiten: Mo und Do von 9–12 Uhr.



Bauchtanzgruppe beim Tanzfestival

Die Idee, im Verein Aufwind eine Bauchtanzgruppe zu gründen, entstand bei einem Treffen des Frauenfrühstücks im Mai 2013. Bereits zur Jubiläumsfeier von Aufwind und TAGwerk Eschwege, im Juni, absolvierten die Tänzerinnen ihren ersten Auftritt. Zusammen mit Sozialarbeiterin Claudia Neuenfeld üben Brigitte Menge, Olga Hübert und Petra Landgrebe, Besucherinnen der Tagesstätte Eschwege, nun den gekonnten Hüftschwung unter der Leitung von Lehrerin Bärbel Nieland. Beim Tanzfestival der hessischen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und Special Olympics in Schwalmstadt/Treysa zeigten die Tänzerinnen Ende Oktober, was sie in diesem Jahr gelernt haben. Weitere Frauen können sich gerne anschließen. Der neue Kurs dazu beginnt im Februar 2014. Kontakt: Claudia Neuenfeld Tel. 05651 32550 (Tagesstätte).

Häuser im neuen Gewand: Die Vinylit Fassaden GmbH

Die Vinylit Fassaden GmbH mit Sitz in Kassel hat sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Fassadensystemen zur Wärmedämmung spezialisiert. Neben der Dämmung sollen die Kunststofffassaden, die vor die Hauswand vorgehängt werden, aber auch dafür sorgen, dass die Bausubstanz von Gebäuden vor Wettereinflüssen geschützt wird. Die Fassadenelemente sind einfach zu verarbeiten, weshalb sie nicht nur von Fassadenbauern, sondern auch von Dachdeckern und Zimmerern verwendet werden. Das Angebot reicht von der Natursteinfassade, über Klinkeroptik, Holzoptik bis hin zum Leibungssystem für Fenster und Türen. Ge-gründet wurde das Kasseler Unternehmen im Jahr 1972. Seit 1984 ist es am Standort Kassel-Waldau ansässig und beschäftigt heute rund 50 feste MitarbeiterInnen.

Seit drei Jahren gibt es die Kooperation des Fassadenspezialisten mit den Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE). „Bereits in Kassel haben wir immer gerne mit Werkstätten zusammengearbeitet“, sagt Produktionsleiter Hubert Wachtel. „Wir treffen diese Entscheidung ganz bewusst, denn Menschen sind uns wichtig. Durch die Zusammenarbeit mit einer Werkstatt können wir aktiv mit dazu beitragen, dass Menschen durch Arbeit geholfen wird, Selbstvertrauen und Lebensfreude zurückzugewinnen.“

Für die Firma Vinylit stellen die Beschäf-



Wolfgang Pohle sortiert die Farbmuster. In den GWE in der Thüringer Straße werden die Koffer mit den Produktmustern für Vinylit zusammengestellt

tigten der GWE vor allem Musterkoffer für den Außendienst zusammen. Diese Koffer werden in den Werkstätten zugeschnitten und montiert. Anschließend werden sie mit den Farb- und Produktmustern bestückt. Sechs bis acht Beschäftigte können so in der Woche zirka 200-300 Musterkoffer zusammenstellen. „Wir haben aber auch schon andere Aufträge erhalten, wie etwa Aufsteller für Baumärkte herzustellen“, erzählen die beiden Gruppenleiter Matthias Cassel und Philipp Krug. Diese rollenden Wände sollen die Produktpalette von Vinylit in den Heimwerker-Märkten präsentieren. „Die Beschäftigten arbeiten sehr gerne an den Aufträgen,

denn die Arbeit ist einfach, und man kann sich dabei noch unterhalten“, sagt Matthias Cassel, und Philipp Krug fügt hinzu: „Beim arbeiten an der Säge ist dann allerdings die volle Konzentration auf die Arbeit gefordert, damit keine Unfälle passieren.“

Die Kommunikation zwischen dem Kassler Unternehmen und den GWE in Eschwege klappt reibungslos. „Vinylit hat immer sehr viel Verständnis für unsere Arbeitsbedingungen“, sagt Werkstätten-Leiter Rolf Eckardt. Und auch Hubert Wachtel ist hochzufrieden. „Die Zusammenarbeit klappt zu einhundert Prozent. Was wollen wir mehr?“

Aufwind-Termine

offen für alle!

Eschwege

Lohgerber Café mit neuer Adresse:

Ab sofort im Begegnungszentrum Brühl, Brühl 6

Öffnungszeiten Mittwoch, Freitag–Sonntag 14–18 Uhr. Es gibt Kaffee und Kuchen sowie eine kleine Karte für Snacks.

Kaffee-Treff Mittwoch 14:30-15:30 Uhr

Begegnungscafé Brühl, Brühl 6

Öffnungszeiten Montag 10–17 Uhr,

Mittwoch und Freitag 10–18 Uhr.

Es gibt Frühstück, Kaffee & Kuchen sowie Crêpes.

Erzählcafé der Arbeitsgruppe Bildung und Kultur im Seniorenforum

Jeden 4. Mittwoch im Monat von 15:00 bis 16:30 Uhr

Frauenfrühstück in der Ev. Familienbildungsstätte, An den Anlagen 14 a:

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in der Ev. Familienbildungsstätte, 9:30–11:30 Uhr.

Offen für interessierte Frauen.

Witzenhausen

RÖSTwerk Am Markt 11

Öffnungszeiten Montag–Mittwoch:

8:30–17 Uhr, Freitag: 8–17 Uhr,

Samstag: 9–13 Uhr

Bogenschießen: Montags 14–16 Uhr auf dem Bogenschießplatz der Firma Brübach, Ansprechpartner: Herr Breitenstein, Tel.: 05542 501650

Nadel und Faden Montags 14–15:30 Uhr im PSZ, Walburger Str. 49a, Ansprechpartnerinnen: Frau Eifler, Tel.: 05542 501650 oder Frau Osenberg, Tel.: 05542 5016516

Impressum

Redaktion: Claudia Muth | Text: Edith Hettwer Werbetexte | Gestaltung + Druck + Fotos: friends-in-box.de

Fotos: Kristin Weber, Claudia Muth | Auflage: 1.000 Stück | Herausgeber: Aufwind, Verein für seelische Gesundheit e. V., Bremer Straße 1, 37269 Eschwege

Die nächste Aufwind INFO erscheint im April 2014

Im Verbund der
Diakonie

